



„Sie fallen mir lästig“

**Liebe Leserin, lieber Leser,
sehr geehrte Damen und Herren,**

ich gestehe, es hat mich schon berührt. Da schreibt vor Kurzem ein Newsletter-Empfänger: „Streichen Sie mich aus Ihrer Liste. Sie fallen mir lästig.“ Mein erster Gedanke war: „Eigenartig! Durch einen Klick entledigt man sich doch so einfach im Internet unerwünschter Sendungen. Warum tut er das nicht – und warum bin ich ihm lästig, so dass er es sogar schreibt?“

Nach der ersten emotionalen Reaktion („Stehe ich ihm so sehr im Wege?“) und dem Löschen seiner Adresse geht mir meine eigene Empfindung nach. Warum bin ich ihm gram? Ist es so schlimm, dass wir gelegentlich einander eine Last sind? Denn das meint doch „lästig“.

Es gibt, so wissen wir alle, auch ein „Lästig-fallen“, das gut, zuweilen sogar notwendig ist. Die Kindererziehung lebt davon. Das Kind behält, was es immer wieder hört. Von daher ist die Wiederholung von Inhalten so wichtig – und zugleich für Erwachsene ausgesprochen lästig. Wir möchten Neues hören, nicht immer nur das Alte. Traditionen fallen uns lästig, aber sie sind das Rückgrat jeder dauerhaften Kultur. Und vieles, was uns zu Anfang lästig ist, wird später zur „lieben Last“ und noch später zum Halt, an dem wir uns aufrichten.

Von daher frage ich mich: Müssen wir nicht zuweilen lästig fallen, damit das Gute und Richtige nicht aus dem Blickfeld gerät? Wer in der Ehe den Partner an seine Treue erinnert, fällt ihm ganz sicher lästig. Aber es hilft, das Band der Zusammengehörigkeit nicht aus dem Blick zu verlieren. Sonst wird am Ende die Last jedes der Partner noch viel größer.

Dasselbe gilt ganz sicher auch unter Freunden. Sie sind einander nah. Aber die Last des anderen übernehmen, damit er es leichter hat, ist noch etwas anderes - viel schwerer jedenfalls als bloß „nicht lästig“ zu fallen oder gar – unter Freunden – einander zu sagen: „Geh, Du bist mir lästig!“.

Die Last des anderen annehmen ist etwas, was viele nicht verstehen. Unser Umgang heute miteinander sagt etwas anderes: „Hilf Dir selbst!“, und: „Wie es drinnen aussieht, geht keinen etwas an.“ Aber wir spüren: So wird es kalt um uns. Wirkliche Freundschaft trägt und erträgt einander. Und in diesem Sinn ist es tief in unserer Kultur und ihrer christlichen Tradition verwurzelt. „Einer trage des anderen Last“, das haben viele Generationen von der Kanzel gehört und vielfach auch zu Herzen genommen. Diese Einstellung ist das Gegenteil von „lästig werden“. Es ist der Weg, der uns zum anderen hinführt, der ihm einen Teil seiner Last oder die ganze Last abnimmt und so die Last für alle einfacher zu tragen macht. Es ist dies die Überzeugung von einer besseren Welt, deren Vision es ist, miteinander zu teilen und Lasten so zu verteilen, dass alle sie tragen können.

Natürlich klingt das nach Utopie. Aber darum ist es nicht falsch. Denn ich bin überzeugt: Je mehr wir Lasten teilen, einander Raum geben und nicht als „lästig“ abtun, umso mehr tragen wir bei zu einer besseren Zukunft – für uns heute, aber auch für die, die nach uns kommen. Sehen Sie es ähnlich?

Ich grüße Sie sehr und wünsche Ihnen, dass Sie in der kommenden Woche niemandem „lästig fallen“, wohl

aber miteinander so gut es immer geht die „liebe Last“ und die oft bedrückende Bürde teilen, die uns der Alltag beschert. Denn bekanntlich wird sie dann leichter...

Mit herzlichen Grüßen

Ihr



Bruder Peter Amendt
vision:teilen e.V.

Aktuelles:

Düsseldorf: eindrucksvolles Benefizkonzert

Eigentlich hätte man denken können, das Regenwetter und die kühle Nässe hätten den Interessenten das Benefizkonzert für „Hallo Nachbar“ am Samstag, den 12. Februar, ab 20.00 Uhr vermiest. Aber der Blick in die gefüllte Auferstehungskirche in Düsseldorf-Oberkassel belehrte eines anderen. Einmal mehr erwies sich der Gospelchor „Spirit of Joy“ unter der charismatischen Dirigentin Angelika Rehaag als Publikumsliebbling. Gut eine Stunde bewegten die alten und neuen Gospel-Gesänge die Zuhörer, und so manche Ohrwürmer sprangen auf sie über, so dass alle mitsangen. Kein Wunder, dass der Dank sich auch in den Spenden äußerte, die einen erfreulichen Betrag von über 1.000 EUR für „Hallo Nachbar“ erbrachten. Danke, Angelika, danke liebe Chormitglieder, unter denen Ulrich Fezer gleich einen „doppelten Hut“ aufhatte: als Chormitglied sorgte er mit dafür, dass die Kirche von den Gospels widerhallte, und als Mitglied von „Hallo Nachbar“ warb er bewegt für den Spendenzweck. Danke auch Dir, lieber Ulrich!

Düsseldorf: Hallo Nachbar-Methode geschätzt

Menschen mit ihren Nöten im Vorfeld der üblichen Sozialarbeit aufsuchen, Nachbarn bewegen, füreinander da zu sein: Dieses Ziel von Hallo Nachbar soll nunmehr auch in einem der Quartiere von Rheinwohnungsbau mit Sitz in Düsseldorf ab dem 1. März umgesetzt werden. Dafür wird Susanne Schick, die bisherige Sozialarbeiterin von Hallo Nachbar, in einer Kooperation zwischen Rheinwohnungsbau und vision:teilen e.V. verantwortlich sind. Beide Seiten sehen es als spannendes Experiment an, das sich bei Gelingen noch erweitern lässt. Wir drücken die Daumen!

Wuppertal: Erfolgreicher Test mit Bekleidungsgutscheinen

„Bitte nicht wieder süß!“. So manche Weihnachtsaktion führte zum Stoßseufzer bei Chance Wuppertal. Denn die Weihnachtstüten quollen über von Süßigkeiten, ob sie nun passten oder nicht. Stattdessen wurde im vergangenen Advent eine andere Aktion durchgeführt, deren Ziel es war, bedürftigen Eltern wirksam unter die Arme zu greifen, vor allem, wenn zahlreiche Kinder in der Familie die Kosten steigen lassen. Statt für Weihnachtspakete wurde für Gutscheine für Kinderkleidung in Höhe von 10,- oder 20,- EUR pro Kind geworben und für die Einlösung wurden namhafte Bekleidungsgeschäfte gewonnen. Die Eltern, die die Gutscheine nach Prüfung ihrer sozialen Situation und der Kinderzahl erhielten, konnten in den besagten Geschäften die Gutscheine eintauschen und das Fehlende hinzuzahlen. Damit waren alle zufrieden, vor allem die Eltern, die die finanzielle Erleichterung bei der Kinderkleidung spürten und zu Weihnachten den Kindern ein passendes und nützliches Geschenk machen konnten. Die Idee fand dermaßen guten Anklang im Stadtviertel und bei den Gläubigen der katholischen Pfarrei, dass Spenden über 6.000,- EUR für Gutscheine zusammen kamen und viele Eltern glücklich waren, den eigenen Kindern etwas Sinnvolles schenken zu können.

Duschanbe/Tadschikistan: neue OP-Säle für HNO-Patienten eröffnet

Wieder einmal war es ein Wettlauf mit der Zeit. Am Freitag, den 27. Januar, brach Dr. Martin Kamp nach Duschanbe, Tadschikistan, auf, aber ein Schneesturm in St. Petersburg sorgte dafür, dass das Flugzeug 20 Stunden später als geplant in Duschanbe landete, während das Besuchsprogramm schon auf ihn wartete und die letzten Vorbereitungen für die Eröffnung der neuen HNO-Operationssäle in der Karabolu-Klinik in

Duschenbe noch anstanden. Er selbst musste mit Hand anlegen, damit am Montag, dem 30. Januar, alles bereit war, um anlässlich der Eröffnung der modernen OP-Einrichtung die Staatsgäste und Botschafter sowie die örtliche Ärzteschaft empfangen zu können. Denn das Interesse war groß angesichts der Tatsache, dass in diesem Armutsländ, das mit dem Zusammenbruch der UdSSR 1989 auch den Zusammenbruch seines Gesundheitssystems erlebte, mit diesen Operationssälen erstmals HNO-Operationen mit modernem Standard vor allem auch im Anästhesiebereich durchgeführt werden können. Denn bisher verlief kaum eine HNO-OP ohne traumatisierende Wirkung gerade für Kinder, weil eine korrekte Lokalanästhesie nicht gewährleistet werden konnte.

In eigener Sache: Leiten Sie doch bitte diesen Newsletter an Ihre Freunde und Bekannten weiter, damit die Aktivitäten von vision:teilen bekannter werden.

Wir bitten um Ihre Unterstützung.
vision:teilen lebt von privaten Spenden und Beihilfen.
Dies gibt uns die Freiheit, ganz für Menschen in Not da zu sein.

Kontoverbindung: Stadtparkasse Düsseldorf, BLZ 30050110, Kto. 10179026
IBAN: DE42 3005 0110 0010 1790 26, BIC: DUSSEDEDDXXX

"vision:teilen e.V." - Ein Einsatz mit vielen Bereichen: gutenachtbus (Düsseldorf) - Hallo Nachbar! (Düsseldorf) - Schatztruhe (Düsseldorf) - Mikrokredite Kenia (Düsseldorf) - Bosnienhilfe (Düsseldorf) - Chance Wuppertal (Hausaufgabenhilfe, Wuppertal) - Helping Hands (Ugandahilfe, Hermeskeil) - TajikAid (medizinische Hilfe Tadschikistan, Kempen) - Solidarnetz (Kleinstprojekte in Entwicklungsländern) - „Surgical Aid“ - (medizinische Hilfe Peru, Aachen)

Empfohlener Link.....

- Bewahren Sie **Ihr Lebenswerk** mit unserer Stiftung.
- Sie finden uns **natürlich auch bei facebook**
- Besuchen Sie die **Schatztruhe** im Web.

Dieser Newsletter wurde an <<Email Adresse>> gesendet.

[Newsletter an einen Freund senden](#) | [Newsletter abmelden](#) | [Newsletter anmelden](#)

[Spende](#) | [Verein](#) | [Stiftung](#) | [Kontakt](#) | [Impressum](#) |

vision:teilen - Eine franziskanische Initiative gegen Armut und Not e. V.

Schirmerstraße 27 · 40211 Düsseldorf

MailChimp